

dent an dem velde. Und etterwanne gingen sie gar in geistlichem gewande; und swernt nicht durch dehein ding; und da bi wart man sie erkennen. Nu wandelent sie ir leben und ir kezerie rechte als der mane, der sich do wandelet in so manige wise. Also tragent nū die kezer swert und meßer, langes har, langes gewant, und swerent die eyde nūn. Sie heten etterwanne den tot ee geliten; wann sie sprachen: got, der heten in eyde verboten. Und ir meister habent sie in nu erlaubet, daz sie eyde swern. See, unseliger kezer, hat dir ez got verboten, wie mag dirz danne din meister iemer erlauben? welch der tufel gap im den gewalt, einem schüchfüter, oder einem wöber oder einem spörer, der din meister ist? Wie mohte dir der erlauben daz dir got verboten hat? — Do sole er ie zwelf kristen zu kezer machen; do mit sol er den eyt haben gebüßet. Pfi! unseliger kezer, ob man dich danne ee uf einer hürde verbrennet, ee danne du einigen kezer gemachest. Nū seht, wie verdampft ir gläube und ir leben ist. So sprechent etteliche kezer, und gleubent sin, daz der tufel den menschen geschüffe; do geschüf unser herre die sele drin. Pfi, verfluchter kezer! wann würde sie ie so gemeins mütes? oder wann vereinten sie sich mit einander? Nū seht, ir seligen gotes kinder, daz uch der almchtige got sele und lip beschaffen hat. Und daz hat er uch under die augen geschriben an daz antlize, daz ir nach gebildet sit. Do hat er uns reht mit gesfloreten buchstaben an daz antlize geschriben. Mit grozem flisse sint sie geziert und gesloriert. Daz verstent ir ge-